

Neue Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Neujahrsempfang der Stadt: Zwei OBS laden ein

Rund 1600 regelmäßig und über ein normales Maß hinaus für die Allgemeinbevölkerung engagierte und deshalb besonders „wichtige“ Speyerer haben diese Tage ungewöhnliche Post aus dem Stadthaus erhalten: die Einladung zum Neujahrsempfang der Stadt Speyer. Er findet statt am Freitag, 11. Januar, 19 Uhr, in der Stadthalle. Nicht alltäglich ist daran, dass gleich zwei Stadtoberhäupter diese Karte unterzeichnet haben. Unter dem Text stehen die Namen des scheidenden Stadtoberhauptes Henning Egg (CDU) und der kommenden ersten Bürgerin der Stadt, Stefanie Seiler (SPD). Eggers Amtszeit endet, wie mehrfach berichtet, am 1. Januar 2019. Seiler übernimmt tags darauf die Amtsgeschäfte. Die Blue Bird Bigband der Musikschule der Stadt Speyer wird die Gäste in der „guten Stube der Stadt“ auf den Abend einstimmen. Dann folgt die erste Neujahrsempfang der neuen Oberbürgermeisterin. Die Premiere wird von vielen Bürgern bereits mit Spannung erwartet. Aufgrund dieses Umstands ist es nicht unwahrscheinlich, dass von den rund 1600 Eingeladenen mehr als die durchschnittlich 1100 bis 1200 Gäste des Wegs in die Stadthalle finden. Im Anschluss an die Rede lädt die Stadt zu Brezeln und Wein ein. Die Dornhof-Brauerei spendet wieder Freibier, traditionell werden auch die Besucher des Empfangs um eine Spende gebittelt. In diesem Jahr soll das Erzebischof von Gelo Malte, dem betruenen Treff des Malteser Hilfsdienstes der Diözese Speyer für demenziell veränderte Senioren, zugute kommen. | z

TAGESTHEMA

Himmlicher Horror



Himmliche Bühnenpremiere feierten Matthias Folt und Axel Pope in der Speyerer Heiliggeistkirche. Sie boten dem Publikum eine „Schöne Bescherung“.

KULTUR REGIONAL

HEUTE LOKAL

„Regen ist tödlich“

Der Aufwand – auch aus Sicherheitsgründen – ist hoch, der Ertrag nicht immer: Beschicker des Weihnachtsmarkts schildern dem „Advents-Reporter“ ihre Sorgen.

STADT

Ein Park für alle

Nicht nur „amtliche Stellen“, auch Bürger en-

Bis zu 1130 Wohnungen geplant

Einen guten Hektar umfasst das Gelände zwischen Rabensteiner Weg und Industriegeleis.

Einst produzierte dort die Fensterfirma Häußler, jetzt verkauft der Sonderpostenmarkt Philipps.

Seit Jahren vorbereitet wird aber Wohnbebauung. Der Bellheimer Projektentwickler GeRo kommt zum Zug.

VON PATRICK SEILER

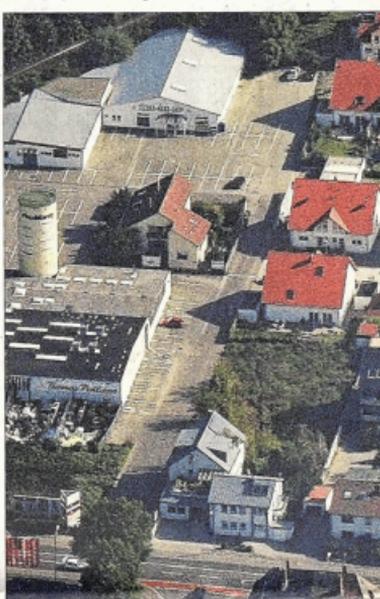
„Wir sind vom Standort überzeugt“, sagt GeRo-Vorstand Roland Gehlein. Er stammt aus Neupotz und ist mit seiner GeRo Real Estate AG unweit von Speyer ansässig, hat dort bisher aber noch kein Projekt entwickelt. „Unser Schwerpunkt liegt in Frankfurt, wir weilen uns aber aus“, berichtet er und verweist auf Vorhaben in Karlsruhe und Ludwigshafen. In Speyer ist nun die Projektgesellschaft GeRo Ludwigwigarten Speyer Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG aktiv. Sie hat das Häußler-Gelände erworben, will darauf 100 bis 130 Wohneinheiten errichten und gut 30 Millionen Euro investieren. Ab 2022 könnten bestenfalls erste Häuser bezogen werden, rechnet GeRo-Architekt Roger Schwartz vor.

Geplant sind nach jetzigem Stand fünf Baukörper im Geschosswohnungsbau und fünf weitere für Doppel- und Reihenhäuser-Struktur, ergänzt um eine Erschließungsstraße sowie einen „Quartiersgarten“ oder Park. Die Firma hat das Grundstück laut Gehlein im Mai 2017 gekauft und seither an einer Planung gearbeitet, die genehmigt werden könnte. Der Vorstand spricht von einer „Kompromisslösung“, die noch nicht ganz unter Dach und Fach sei und die

Der Investor sitzt unweit von Speyer, war in der Domstadt allerdings noch nicht tätig.

er deshalb auch noch nicht öffentlich zeigen will. Einige Änderungswünsche gab es am 11. Dezember in nichtöffentlicher Sitzung des städtischen Bau- und Planungsausschusses, die GeRo-Leute haben sie in dieser Woche in Gesprächen mit der Stadtverwaltung konkretisiert. Die neuen Pläne sollen im Bauausschuss am 5. Februar vorgestellt werden. Danach rechnet Schwartz mit einer rund einjährigen Phase, um einen Bebauungsplan aufzustellen, bevor mit der Erschließung des Areals und der rund zweieinhalbjährigen Bauphase begonnen werden könnte.

Diskutiert wird unter anderem über die Anzahl der Gebäude, die Bebauungsdichte und die Abstände zu den Grundstücksgrenzen. Dass ein großer Teil des heute versiegelten Geländes entsiegelt würde, ist ein wesentliches Pfund im städtebaulichen Konzept, das der Investor vorgelegt hat. Erstellte hat es das renommierte Frankfurter Architekturbüro Albert Speer + Partner. Rund 55 Pro-



Änderungen: Links von der Zufahrt soll gebaut werden. Unten: die Wormaldstraße auf der Höhe des Media-Markts.

ARCHIVFOTO LENZ



Wormaldstraße: Die Freifläche ist ein Teil des Geländes.

zent der Fläche würden mit Tieflagen unterbaut, so Schwartz, der als Vorteil davon die Reduzierung des Verkehrslärms nennt. Zur Wormald-Landstraße hin schwebt GeRo ein Mehrfamilienhaus vor, in dem es generierten Wohnraum mit begrenzten Mieten geben könnte. „Wir würden uns dazu in gewisser Weise verpflichten, wobei diskutiert werden muss, in welchem Umfang“, so Gehlein. Dahinter kämen ein weiterer Block parallel zur Wormald-Landstraße und drei Blöcke entlang des erhöhten Bahndamms, die drei Vollgeschoss plus Dachgeschoss die höchsten Teile wären. Nach hinten zum Rofsprung hin abgestuft: erst sechs Reihenhäuser, dann mindestens sechs Doppelhausblöcke.

Die Einfamilienhäuser sollen verkauft werden, bei den Appartements in den größeren Häusern soll es bedingt geben: Miete wie auch Kauf. Selbst bewirtschaftet werde GeRo die Mietwohnungen nicht, sondern sie an darauf spezialisierte Gesellschaften verkaufen. Es sei „eine gute, aber nicht die hochpreisigste Wohnlage“, ordnet Gehlein ein. GeRo sei ein Projektentwickler, jedoch kein „Bestandshalter“, begründet der Vorstand die Vorgehensweise.

GeRo hat im Vorfeld der Gemeinderatsitzungen über das Projekt geführt, um kein Gegenstand politischer Streits zu werden. Eine Folge war, dass Sandra Selg, Sprecherin der Speyerer Wählergruppe (SWG), in ihrer Haushaltsrede vergangene Woche explizit die Umsetzung empfohlen hatte. Auch Claus Albrecht (BCS) ging auf das Projekt ein. Er hätte allerdings lieber ein zwischenzeitlich angesprochenes Konzept mit begrenzten Häusern des Speyerer Architekten Karl-Heinz Ennen gesehen, das die Stadt abgelehnt habe.

ZUR SACHE

GeRo Real Estate AG

Das Bellheimer Unternehmen hat Büros auch in Frankfurt und Bielefeld. Es betreut laut Vorstand und 51-Prozent-Eigner Roland Gehlein in diversen Tochtergesellschaften – teilweise mit Partnern, wie in Speyer geplant die örtliche und die Ludwigshafener – die Entwicklung und den Bau von Volkshäusern – aktuell ein Projektbolumen von über 500 Millionen Euro. Schwerepunkte: Wohnungsbau, Hotel und Büros. Aktuelle Projektleiter: Oberursel: Bad Vilbel, Ludwigshafen, Karlsruhe und Frankfurt. | ps